



2019

Jahresberichte der Vereinsprojekte

Titelseite:

o. l.: Graugansfamilie auf dem Feenteich (Foto: Simon Hinrichs)

o. r.: Fangbehälter einer Malaisefalle (Foto: Torsten Demuth)

u. l.: Projektfläche auf dem Energieberg Georgswerder (Foto: Torsten Demuth)

u. r.: Der Haussperling ist mittlerweile in seltenes Bild in Hamburg (Foto: Simon Hinrichs)

Impressum

Neuntöter - Verein für Forschung und Vielfalt e. V.

c/o Andreas Zours

Fährstraße 92

21107 Hamburg

info@neuntoeter-ev.de

www.neuntoeter-ev.de

Rechtsform:

eingetragener Verein (e. V.), Amtsgericht Hamburg VR 23712,

Vertretungsberechtigt nach §26 BGB: Vorsitzender Andreas Zours,

stellv. Vorsitzender Simon Hinrichs, Schatzmeisterin Sandra Hinrichs

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Projekt Biodiversitätsmonitoring	7
Projekt Biotoppflege und -entwicklung Energieberg Georgswerder	11
Projekt Gans Hamburg	21
Projekt Siedlungssänger	27

Vorwort

von Sandra Hinrichs (Schatzmeisterin)

Für unseren Verein war 2019 in vielerlei Hinsicht ein sehr erfolgreiches Jahr. Nach der Gründungsphase im Vorjahr 2018 haben wir unsere Aktivitäten in der Vereins- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt. Wir sind auf vielen Social-Media-Kanälen aktiv, verteilen fleißig unsere Faltblätter und auch die Presse ist das eine oder andere Mal auf unsere Aktionen aufmerksam geworden. Hierdurch ist die Anzahl unserer Mitglieder*innen von 27 auf 40 angestiegen (Stichtag 31.12.2019). So schließen wir auch das Geschäftsjahr 2019 mit einem positiven Finanzergebnis von insgesamt € 1.541 ab. Der Verein ist finanziell gut aufgestellt: Einnahmen wurden vor allem durch Spenden und auch auf unseren vielen Vereinsführungen und -vorträgen erzielt. Des Weiteren sind durch die gute Netzwerkarbeit unserer Projektleiter neue vielversprechende Kooperationen entstanden, die uns neue Möglichkeiten in der Projektarbeit ermöglichen (hierzu mehr in den Projektberichten).

Hamburg, April 2020

In den Projektberichten aufgeführte Daten sind ausschließlich als Information für diesen Jahresbericht bestimmt. Veröffentlichungen und Weitergabe dürfen nur in Abstimmung mit den jeweiligen Projektleitern des Neuntöter e. V. erfolgen.

Projekt Biodiversitätsmonitoring

von Torsten Demuth (Projektleiter)

Standorte

Neben den Standorten auf der Deponie Georgswerder (Energieberg) kamen 2019 die Fallenfelder 3 (ab KW15) und 4 (ab KW16) auf der Deponie Moorfleeter Brack hinzu.



Abb. 1: Fallenfelder 3 und 4 auf der Deponie Moorfleeter Brack, durch einen stromführenden Weidezaun vor Schafen geschützt

Erste Auswertungen

Nachdem die erste Saison auf den sehr trockenen und warmen Sommer 2018 fiel, bieten die Ergebnisse der Saison 2019 nun erste Vergleichsmöglichkeiten.

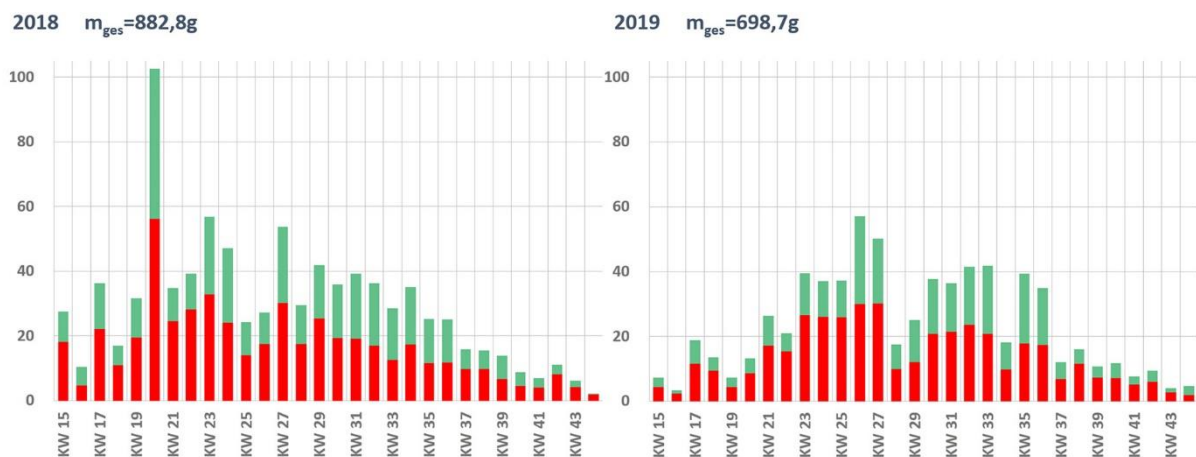


Abb. 2: Vergleich der erfassten Biomasse (Abtropfgewicht in g, y-Achse) im Laufe der Fangsaison (wöchentliche Leerung, x-Achse) 2018 und 2019 auf der Deponie Georgswerder. rot=Malaisefalle 1, grün=Malaisefalle 2

Die erfasste Biomasse der Malaisefallen 1 und 2 (Abb. 2) lag 2019 gut 20% unter der des Vorjahres. Der Trendverlauf der beiden Jahre weist deutliche Parallelen auf, in den Details fallen aber z. T. signifikante Unterschiede auf. Die markante Spitze der erfassten Masse in der KW 20/2018 geht im Wesentlichen auf

das massenhafte Vorkommen weniger Dipterentaxa zurück, welches 2019 nicht zu beobachten war. Der Vergleich mit externen Daten des Krefelder Entomologischen Vereins legt nahe, dass es sich hier um ein eher selteneres Phänomen handelte.

Nach ersten vergleichenden Analysen lassen sich u. a. interessante phänologische Unterschiede in den Generationenmustern der erfassten tagaktiven Lepidoptera ausmachen. Hier gibt es noch viel Auswertungsbedarf.

Betrachtet man die erfasste Biomasse der Fluginsekten des Jahres 2019, ist die Entwicklung im Lauf der Fangsaison an den Standorten auf der Deponie Georgswerder und Deponie Moorfleeter Brack sehr ähnlich (Abb. 3). Die erfassten Massen lagen am Moorfleeter Brack fast durchgängig über denen der Deponie Georgswerder, was vor allem der im Vergleich zu den anderen Fallen geringen Fangmasse der Malaisefalle 2 auf der „normalen“ Glatthaferwiese im öffentlichen Bereich des „Energiebergs“ zuzuweisen ist.

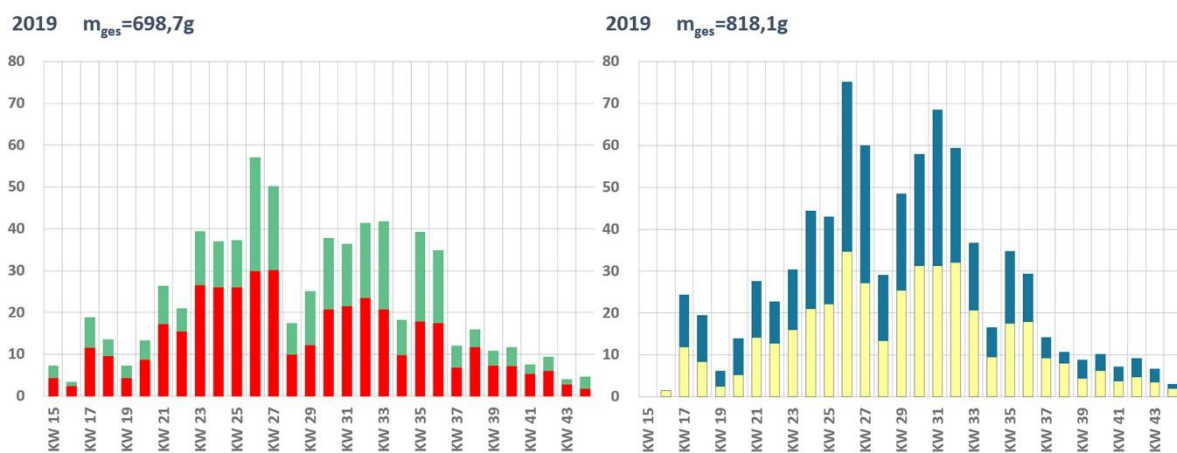


Abb. 3: Vergleich der erfassten Biomasse (Abtropfgewicht in g, y-Achse) im Laufe der Fangsaison (wöchentliche Leerung, x-Achse) 2019. Links: Standort Deponie Georgswerder, rot=Malaisefalle 1, grün=Malaisefalle 2
Rechts: Standort Deponie Moorfleeter Brack, gelb=Malaisefalle 3, blau=Malaisefalle 4

Betrachtet wurden auch die mit den Malaisefallen erfassten Tagfalter und Langfühlerschrecken. Hier zeigen sich die Unterschiede innerhalb des erfassten Inventars in den Artengruppen der verschiedenen Standorte besonders deutlich. Abb. 4 zeigt die Abundanzen ausgewählter Arten. Hierbei wurde sich auf die Arten beschränkt, welche auf der Deponie Moorfleeter Brack erfasst wurden. Deutlich wird hier, wie sehr sich die Zahl der auf der Entwicklungsfläche auf der Deponie Georgswerder (Projekt Biotoppflege und -entwicklung Energieberg Georgswerder), dargestellt in Rot (Malaisefalle 1), über denen der anderen Flächen liegt.

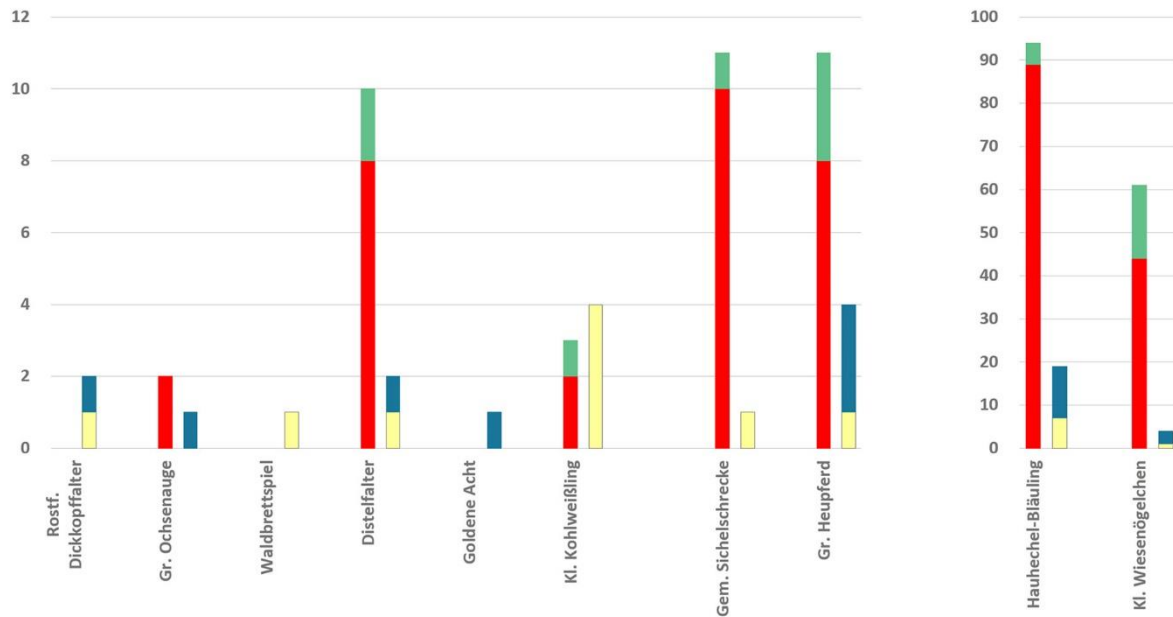


Abb. 4: Vergleich der Abundanzen (Zahl der Individuen, y-Achse) ausgewählter Arten (x-Achse) aus der Fangsaison 2019. Standort Deponie Georgswerder: rot=Malaisefalle 1, grün=Malaisefalle 2
Standort Deponie Moorfleeter Brack: gelb=Malaisefalle 3, blau=Malaisefalle 4

Das Material aus den Bodenfallen befindet sich bei unserem Projektpartner im CeNak zur Sortierung. Näher bearbeitet werden hier aktuell vor allem die Carabidae (Laufkäfer). Das Material der Saison 2018 ist in diesem Rahmen weitestgehend bearbeitet, die Proben der Saison 2019 befinden sich seit kurzem in Bearbeitung.

Projekt Biotoppflege und -entwicklung Energieberg Georgswerder

von Torsten Demuth (Projektleiter)

1. Einleitung

Dieser Bericht setzt auf dem des Vorjahres auf, in welchem teils auch die bereits in den Vorjahren geplanten und umgesetzten Entwicklungsarbeiten genannt werden.

Die Veränderungen der Lebensräume auf unserer Projektfläche zeigen zunehmend Auswirkungen auf die Arten- und Individuenabundanzen. Insbesondere Arthropoden mit der Favorisierung xerotherm geprägter Habitats konnten sich neu ansiedeln oder ihre Bestände ausbauen.

So konnte sich die Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*, Rote Liste HH Kat. 0), welche sich hier 2018 erstmals ansiedelte, erfolgreich reproduzieren. Erstmals nachgewiesen werden konnte 2019 der Dünen-Sandlaufkäfer (*Cicindela hybrida*). Im Mai 2019 konnten erstmals Wegerich-Schneckenfalter (*Melitaea cinxia*, Rote Liste HH Kat. 0) beobachtet werden. Die Art gilt seit vielen Jahrzehnten in Hamburg als ausgestorben. Im weiteren Verlauf des Sommers gelang dann auch der Reproduktionsnachweis durch Raupenfunde der Art, welcher bereits im frühen Stadium (L1) genetisch mittels DNA-Barcoding belegt wurde.

Das Projekt wurde im August 2019 von der UN-Dekade Biologische Vielfalt für sein Wirken in der Biodiversitätsförderung ausgezeichnet, die Urkunde wurde am 18. September durch Umweltsenator Jens Kerstan überreicht.

Danksagung:

Unterstützt wurden wir besonders im Frühjahr durch Teilnehmer einer AGH - Maßnahme des InVia e. V., im Herbst 2019 wurde die Arbeit des InVia e.V. auf unserer Projektfläche aufgrund von Umstrukturierungen eingestellt.

Als Glücksfall für das Projekt erwies sich eine Praktikumsanfrage durch Denise H. Von Juli bis in den Oktober absolvierte sie bei uns ihr Praktikum und hatte mit ihrem weit über den Erwartungen liegendem Einsatz wesentlichen Anteil am erfolgreichen Verlauf der Entwicklungsarbeiten in der Saison.

Nach planmäßiger Beendigung des Praktikums blieb sie uns erfreulicherweise als aktives Mitglied erhalten.

Besonderer Dank gebührt dem Referat Altlastensanierung N 24 der Behörde für Umwelt und Energie für die hervorragende Zusammenarbeit im Allgemeinen und der Unterstützung durch die Beauftragung eines Gala-Unternehmens mit Baggarbeiten nach unseren Vorgaben im Besonderen.

In Folgenden werden die konkreten Maßnahmen des Jahres 2019 kurz ausgeführt.

2. Flächenübersicht



Abb. 1: Luftaufnahme (12/2018) der Entwicklungsfläche mit Flächenkürzeln. BÖ = Böschung; GF = Geröllfeld; GKF = Grobkiesfeld; SA = Sandaufschüttung; SF = Sandfeld; TÛ = (Folien-)Tümpel

3. Biotopentwicklung

3.1 Wiesenpflege

Die Pflege- und Entwicklungsarbeiten wurden weitgehend unverändert wie 2017 und 2018 fortgeführt. Die geringe Niederschlagsmenge während der Vegetationsperiode wirkte hierbei durch ein entsprechend maßvolles Wachstum positiv aus.

Die Luzerne (*Medicago sativa*) wurde weiter zurückgedrängt (Abb. 2). Etwa 60 aufkommende Weißdorne wurden im Jahresverlauf entfernt. Viele von ihnen konnten ohne nennenswerte Beschädigung entnommen werden und so in verschiedenen Gärten wieder eingepflanzt werden.

Im Zusammenhang mit der Räumung des GF1 wurden durch den Gala-Betrieb einzelne aufkommende Gehölze mittels Bagger entfernt (Haselnuss, Pappel, Weide, Spätblühende Traubenkirsche).



Abb. 2: Schwerpunktflächen der Luzerne- und Gehölzentfernung, 2017 = violett gepunktet; 2018 = violett gestreift; 2019 = violett

3.2 Böschungsbereiche

Die gehölzfreien Böschungsbereiche wurden meist 1-schürig gemäht. Einzelne Gehölze wurden entsprechend der Entwicklungsziele entnommen oder beschnitten.

Im Bereich der Nordböschung (BÖ2) wurden zwei Apfelbäume freigeschnitten, um in den kommenden Jahren Pflege- bzw. Revitalisierungsschnitte zu ermöglichen.

Der neben der 2018 abgestochenen Steilwand freigestellte Böschungsbereich wurde von div. Gehölzwurzeln befreit.

3.3 Geröll- und Grobkiesfelder

3.3.1 Geröllfeld 1 (GF1)

Wie geplant wurde das stark bewachsene GF1 am 25. November im Auftrag der BUE nach unseren Vorgaben von einem Gala-Betrieb maschinell geräumt. Hierbei wurde neben Weißdornen, Salweide und Pappeln auch eine große Haselnuss entnommen, deren Wurzelballen bis zur obersten Lage Geotextil in etwa einem Meter Tiefe reichte. Das Geotextil wurde mit gewaschenem Sand abgedeckt. Das entstandene Erdloch wurde als potenzielles Überwinterungsrevier für Amphibien und Reptilien gestaltet und zu diesem Zweck mit Geröll und Totholz verfüllt. Umgebend wurden Bereiche mit grabfähigem Substrat geschaffen. Das restliche Geröllfeld wurde weitestgehend von verbliebener Vegetation befreit.

Vor der maschinellen Räumung wurden einige Trockenrasen- und Flechtenteppiche (*Cladonia sp.*) entnommen und zur späteren Einbringung gesichert.

Direkt im Süden angrenzend wurde durch den Gala-Betrieb ein schmaler Bereich der Grasnarbe entfernt (nun SF7, siehe 3.4.5). Die Arbeiten laufen aktuell (Februar 2020) noch.



Abb. 3: Arbeiten am GF1 (25. November 2019)



Abb. 4: GF1 vor und nach der Räumung

3.3.2 Geröllfeld 2 (GF2)

Mehrfach wurden aufkommende Gräser und Stauden (vor allem Kratzdisteln (*Cirsium vulgare*)) entfernt. Hierbei wurden kleinere Umgestaltungen vorgenommen.

Im Zusammenhang mit der Räumung des GF1 wurden durch den Gala-Betrieb einzelne aufkommende Gehölze mittels Bagger entfernt (Zitterpappel, Bergahorn, Hundsrose, Spätblühende Traubenkirsche). Die meisten der entnommenen Gehölze konnten bei Vereinsmitgliedern in Gärten untergebracht werden und entgingen so der Entsorgung im Grünabfall.



Abb. 5: GF2 im Frühjahr 2019

3.3.3 Geröllfeld 3 (GF3) / Grobkiesfeld 2 (GKF2)

Sowohl im GF3 als auch im GKF2 wurden während der Vegetationsperiode Gräser und Stauden entnommen, um die Vegetation lückig zu halten. Das GKF2 wurde 1-schurig gemäht.

2020 liegen hier größere Arbeiten an, da nun neben etlichen Pappeln auch Brombeeren zu wachsen beginnen. Die lückige Struktur sollte hier dringend erhalten bleiben. Im Bereich des GKF2 ist die Siedlungsdichte der Westl. Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*, Rote Liste HH Kat. 1) auf der Entwicklungsfläche am höchsten.



Abb. 6: GKF2 im Frühjahr 2019

3.3.4 Grobkiesfeld 1 (GKF1)

Das GKF wurde mehrfach von aufkommenden Gräsern befreit. Die stärker bewachsenen, aus stark schluffigem Sand aufgebauten Inseln wurden 2-schurig gemäht. Auch wurden hier einige aufkommende Luzernen entfernt.

3.4 Sandfelder

3.4.1 Sandfeld 1 (SF1) und Sandfeld 1b (SF1b)

SF1 wurde mehrfach von aufkommenden Gräsern und Kratzdisteln befreit.

Am Nordrand des SF1b wurde eine kleine, rund 40cm hohe Abbruchkante hergestellt.

3.4.2 Sandfeld 2 (SF2) und Sandfeld 2b (SF2b)

Der östliche Bereich von SF2 wurde im Winter/Frühjahr mit gewaschenem Sand verfüllt. Hierbei wurden drei je 4m² große Testfelder mit Schalbrettern abgegrenzt. Verfüllt wurden sie mit dem „anstehenden“ Substrat, gewaschenem Sand sowie einer 50/50 Mischung aus beiden. Wie im vorigen Jahresbericht angekündigt wurde auf diesen regionale Trockenrasen-Samenmischung ausgebracht. Das Resultat war einigermaßen ernüchternd, wobei hier der trockene Sommer eine wesentliche und Ursache sein dürfte. Bevor SF2b im Frühjahr 2019 weiterbearbeitet werden konnte, siedelten hier bereits die ersten Wildbienen. Aus diesem Grund wurde von weiteren Arbeiten in diesem Bereich abgesehen.



Abb. 7: SF2 vor und während der Verfüllung (rechts mit Testfeldern)

3.4.3 Sandfelder 3, 4, 5 (SF3-5)

Die SF3-5 wurden im Frühjahr 2019 umgegraben, Wurzelrückstände von Luzernen, Pappeln usw. entnommen. Etwa die Hälfte der Fläche wurde jeweils mit dem vorhandenen Substrat bündig verfüllt, wobei die andere Hälfte jeweils durch Materialentnahme bis auf etwa 30 cm Tiefe ausgeschachtet wurde. Während der Arbeiten wurden die Abbruchkanten z. T. bereits von bodennistenden Wildbienen besiedelt, sodass die ausgeschachteten Bereiche noch nicht verfüllt wurden.

3.4.4 Sandfeld 6 (SF6)

Das SF6 wurde im Frühjahr 2019 umgegraben, Wurzelrückstände von Luzernen, Pappeln, Brombeere usw. wurden entnommen. Zur Verfüllung wurde das angefallene, lehmige Substrat der nur wenige Meter entfernten, neu angelegten Steilwand genutzt.

3.4.5 Sandfeld 7 (SF7)

SF7 entstand am 25. November 2019 durch maschinelles Abziehen der Grasnarbe im Rahmen der Räumung des GF1 im Auftrag der BUE durch einen Gala-Betrieb. Die Bearbeitung des Bereiches dauert aktuell (Februar 2020) noch an.

3.5 Sandaufschüttung (SA)

Außer einer 1-schürigen Mahd fanden hier 2019 keine weiteren Arbeiten statt.

3.6 Tümpel (TÜ)

Wie bereits 2018 war der Tümpel auch im Sommer 2019 über einen längeren Zeitraum ausgetrocknet. Dieser Umstand wurde zur deutlichen Reduzierung des Bewuchses genutzt, der westliche Bereich wurde mit Kies und Geröll umgestaltet, das Ufer in diesem Bereich etwas abgeflacht.



Abb. 8: Niedriger Wasserstand und üppiger Bewuchs am 23. Mai 2019



Abb. 9: Durch ergiebige Niederschläge bis zum Rand gefüllt am 21. Oktober 2019

5. Luftbild – Dokumentation



Abb. 10: Entwicklungsfläche am 08. April 2019



Abb. 11: Entwicklungsfläche am 22. Juni 2019



Abb. 12: Entwicklungsfläche am 09. August 2019



Abb. 13: Entwicklungsfläche am 01. Januar 2020

Projekt Gans Hamburg

von Simon Hinrichs (Projektleiter)

Winter

18. Tagung der DO-G Fachgruppe Gänseökologie

Vom 22. bis 24. Februar 2019 fand die „18. Tagung der DO-G Fachgruppe Gänseökologie“ in Duisburg statt. Bereits an der letzten Tagung 2016 in Leer (Ostfriesland) haben wir teilgenommen. Die interessanten Vorträge und Gespräche sind gut in Erinnerung geblieben, so dass wir uns nun in diesem Jahr auch mit einem eigenen Vortrag zu unserem Projekt „Gans Hamburg“ auf der Tagung vorgestellt haben.



Abbildung 1: Lea-Carina Mendel und Simon Hinrichs beantworten Fragen (Foto: Jens Hartmann)

Frühling

Gelegezählung Alster

Am 4. April fand die diesjährige Gelegezählung an den Alsterkanälen statt. Gefundene Gelege: 94
In diesem Jahr wurden wir von der Bootsvermietung Dornheim unterstützt, indem wir kostenlos ein Kanu leihen konnten. Später konnte noch eine Familien- und eine Mausererfassung durchgeführt werden. Ebenfalls mit der Unterstützung durch die Bootsvermietung Dornheim.

Plötzliche Aufgabe aller Gelege am Barmbeker Stichkanal

Am Wochenende 13./14. April wurden plötzlich alle Gelege dort verlassen, es gab mehrere Rupfungen, eine zuvor brütende Gans konnte tot am gefunden werden. Möglicherweise ist ein Fuchs vom nahegelegenen Stadtpark rüber gewandert. Möglich ist aber auch ein Hund als Verursacher.

Interessante Wanderung einer Familie

In diesem wurde erstmals eine Graugansbrut auf dem Friedhof Altona nachgewiesen. Dort befindet sich ein winziger Teich mit einzelnen kleinen Inseln aus Schilf und anderen Wasserpflanzen. Der Ganter war beringt und so konnte die anschließende Abwanderung in den Botanischen Garten nach Klein Flottbek dokumentiert werden. Etwas über 3 km Luftlinie trennt den Brutplatz vom Aufzuchtort.

Mit der Luruper Hauptstraße und dem Osdorfer Weg mussten zwei Hauptverkehrs-adern der Stadt überquert werden, sowie diverse weitere Straßen.

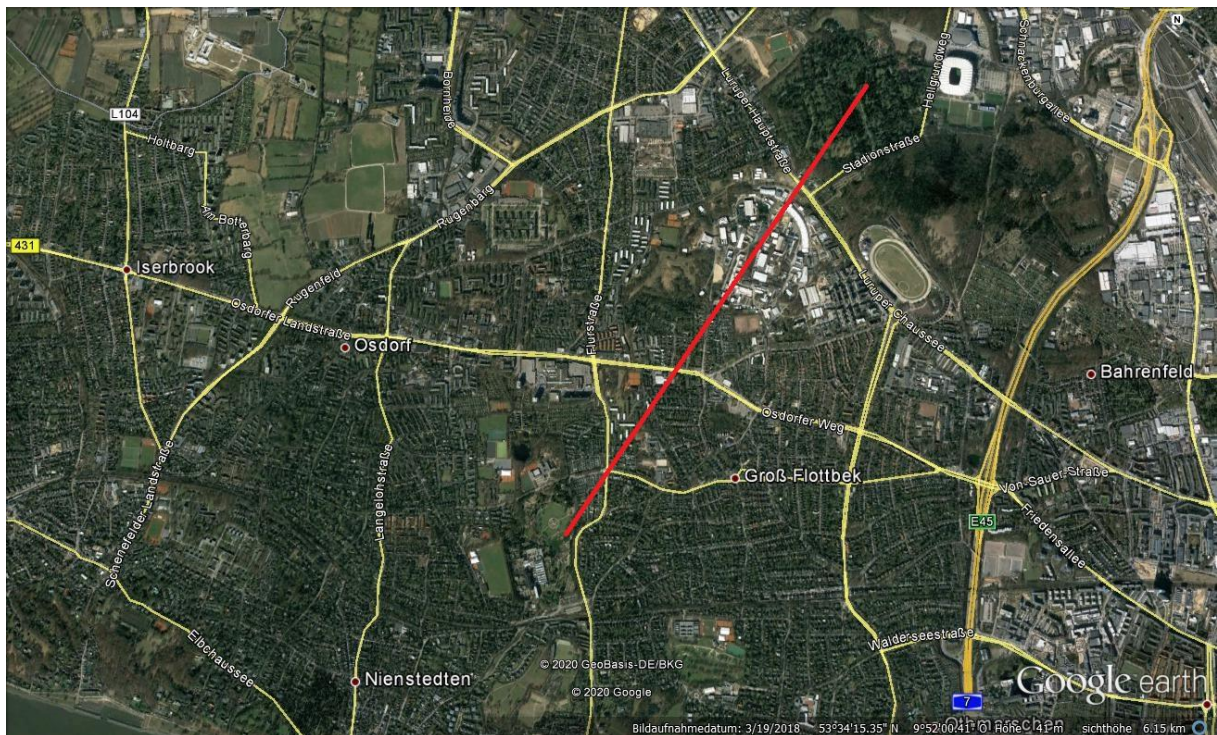


Abbildung 2: Distanz zwischen Brutplatz und Aufzuchtort

Brutsaison 2019

Gleich drei Familien konnten bereits Ende März beobachtet werden, das gab es seit Beginn der Aufzeichnungen noch nie. Die ersten Gössel des Jahres schlüpften in Alsterdorf.

Schlupfdatum erste Gössel: **21. März 2019**

Anders als 2018 verlief der März ohne einen Wintereinbruch. In den letzten Jahren lag dieser zwischen dem 18. April und dem 22. April, somit ist dieser einer der frühesten Mittelwerte!

Mittelwert Schlupfdatum: **18. April 2019**

Ungewöhnlich spät dagegen schlüpften noch um den 8. Juni Gössel im Kiwitteemoor in Langenhorn. Dank des warmen und trockenen Frühlings überlebten wieder mehr Gössel als in den letzten Jahren vor 2018; bei kalter und feuchter Witterung zur Schlupfzeit ist die Sterberate von Göseln deutlich höher. Mit der Zeit wurde allerdings durch die andauernde Trockenheit wie im Vorjahr die Nahrung knapp. In vielen Parks verbrannte der Rasen oder er wuchs einfach nicht mehr nach.

Als es Anfang Mai nochmal recht kalt wurde und es eine Woche lang nachts bis minus -5°C kalt war, waren die meisten Gössel schon „aus dem Gröbsten“ raus, sodass ihnen der Frost nicht mehr allzu viel geschadet hatte. Unter den in diesem Zeitraum geschlüpften Gössel gab es dagegen entsprechend hohe Verluste.

Wie 2018 war auch 2019 überdurchschnittlich warm und trocken, folglich gab es wieder zunehmenden starken Freizeitdruck. So hatten viele Gänse weniger Zeit um Nahrung aufzunehmen und allgemein mehr Stress.

Neuer Brutplatz am Rhb. Franzosenkoppel in Lurup

Interessant waren gleich drei Familien, welche dort beobachtet wurden. Bisher gab es noch keine Meldungen von Graugansfamilien von diesem Gewässer. Bei einer Familie fehlte der Vater, der Rest der Altvögel war unberingt. Ende Mai konnten wir alle drei Familien vollständig beringen und sind gespannt, wie sich diese Population verhält und wo genau sie brüten, denn am Rhb. gibt es direkt keine sicheren Brutmöglichkeiten.

Brutdaten 2019

Geschlüpft*	Flügge**	Verlust	
837	425	412	49,22%

Tabelle 1: Erfasste Jungvögel 2019

*Mindestangabe; einige Familien wurden erst später gesehen, sodass uns die genaue Zahl der geschlüpften Gössel nicht bekannt ist!

**Mindestangabe; einige Familien wurden nur kurz nach dem Schlupf gesehen und dann erst später nach dem Flüggewerden wieder, sodass man die genaue Zahl der flügge gewordenen Gössel nicht kennt!

Familien gesamt	bekannt		unbekannt		Totalverlust	
227	213	93,83%	14	6,17%	67	31,46%

Tabelle 2: Anzahl flügger Gössel 2019.

Gössel pro Paar	AE	BU	HH	WB	Gesamt
Geschlüpft:	3,4	3,7	3,3	3,8	3,6
Flügge:	1,7	1,9	1,8	2,0	1,9

Tabelle 3: Bruterfolg der Teilpopulation Alster 2019

Die Daten wurden aus folgenden Populationen ausgewertet, da wir aus diesen die genauesten Daten zum Brutgeschehen vorliegen haben.

AE (Alsterdorf, Eppendorf)

BU (Binnenalster, Uhlenhorst)

HH (Harvestehude, Hoheluft)

WB (Winterhude, Barmbek)

Gössel pro Paar	AHW	VEP	OF
Geschlüpft:	3,9	4,7	4,3
Flügge:	1,1	2,1	2,7

Tabelle 4: Vergleiche mit anderen Populationen 2019

AHW (Steilshoop, Appellohweiher)

VEP (Lokstedt, Von-Eicken-Park)

OF (Ohlsdorfer Friedhof)

Familien gesamt	Mind. ein Altvogel beringt		Beide Eltern unberingt		Beide Eltern beringt	
	227	190	83,70%	37	16,30%	78

Väter gesamt	Väter beringt		Väter unberingt	
227	150	66,08%	77	33,92%

Mütter gesamt	Mütter beringt		Mütter unberingt	
227	117	51,54%	110	48,46%

Tabelle 5: Beringungsstatus der Brutvögel 2019

Als Jungvogel beringte Brutvögel	Anzahl	Brutvögel gesamt	Anteil	Durschnitts- alter
Väter	73	227	32,16%	9
Mütter	70	227	30,84%	8
Gesamt	143	454	31,50%	9

Tabelle 6: Anteil der als Jungvögel beringten Eltern 2019

Lebensjahr:	Männlich:	Weiblich:
3	0	1
4	3	5
5	8	11
6	8	8
7	9	8
8	6	9
9	3	6
10	8	4
11	8	3
12	7	5
13	7	6
14	4	2
15	0	2
16	0	0
17	0	0
18	1	0
19	0	0
20	0	0
21	0	0
22	0	0
23	0	0
24	1	0
25	0	0
Gesamt:	73	70

Tabelle 7: Alter der als Jungvögel beringten Brutvögel 2019

Hammerbrook / Hamm

Auch in diesem Bereich wurden im zweiten Jahr in Folge wieder einige Familien beringt. Die beringten Jungvögel aus 2018 werden 2020 geschlechtsreif und wir sind gespannt, inwiefern dann ein Austausch mit den anderen Hamburger Populationen stattfindet.

Durch die regelmäßigen Kontrollen ab 2018 konnten hier bereits einige Gänse aus den anderen Populationen nachgewiesen werden, auch unter den Brutvögeln. Wie zu erwarten waren diese überwiegend Ganter, welche erfahrungsgemäß häufig ihre heimische Population verlassen und sich woanders ansiedeln.

Beringung

Mit 399 neu beringten Individuen wurden in diesem Jahr die meisten Graugänsen innerhalb eines Jahres in Hamburg in dem Projekt markiert! Die ersten Jungvögel wurden am 12. Mai am Ohlsdorf Bad beringt. Der wie im Vorjahr gute Bruterfolg in einigen Bereichen war dabei nur einer der Gründe. Wie im letzten Jahr wurden auch wieder Familien in den weniger intensiv erforschten Bereichen wie Sasel oder Langenhorn beringt. Zudem gab es im westlichen Hamburg mit den Rhb. Franzosenkoppel einen neuen Beringungsort und im Botanischen Garten Klein Flottbek gleich vier Familien, welche alle beringt werden konnten.

Jahr	gesamt	diesjährig	Brutvogel	adult (Mauser)	vorjährig	adult
2019	399	337	53	7	2	0

Zusätzlich wurden weitere Arten beringt:

- 64 Kanadagänse, davon 48 Jungvögel
- 61 Stockenten, davon 58 Jungvögel
- 10 Reiherenten, davon 7 Jungvögel
- 6 Teichralen, davon 2 Jungvögel

Hamburger Graugans als Mauservogel in Brandenburg gefangen

Bei einem Gatterfang von Thomas Heinicke im Landkreis Märkisch-Oderland war auch ein "Hamburger Jung" dabei. Der Winterhuder Ganter schlüpfte im Jahr 2011 und wurde zuletzt 2012 gemeldet, ein typischer "Auswanderer"!

Nun hat er zusätzlich einen gelben Halsring erhalten und wurde später in Polen beobachtet (Erstnachweis einer Hamburger Graugans in Polen!).

Der Herr der Ringe: Ein Tag mit dem Hamburger Gänsewart

Eine Studentin von FINK.HAMBURG war Mitte Juni mit dem Projektleiter an der Alster unterwegs: <https://fink.hamburg/2019/07/der-herr-der-ringe-ein-tag-mit-dem-hamburger-gaensewart/>

Herbst

Verkauf des Fotokalenders „Gans Hamburg“

Im Oktober erfolgte der diesjährige Verkauf eines Fotokalenders „Gans Hamburg 2020“. Erstmals wurde dieser auch im stationären Einzelhandel wie u. a. in Buchläden in Winterhude, Barmbek und Eppendorf verkauft.

Winter

Wiederfund Spanien

Ganter 39V schlüpfte im Jahr 2017 mit seinen drei Schwestern in einer Astgabel einer uralten Eiche auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Am 17. Dezember wurde dieser Ganter in Spanien im "Parque Nacional de Doñana", südwestlich von Sevilla am Mittelmeer und über 2.200 km von "zu Hause" entfernt abgelesen. Das ist die erste Lebendablesung aus Spanien, denn alle bisherigen Fernfunde aus Spanien und Frankreich waren Abschüsse von Jägern.



Abbildung 3: Ganter „39V“ grasst im Parque Nacional de Doñana (Foto: Jose Antonio Sencianes)

Allgemein

Gefahrenre Kilometer 2019

Für Ablesungen, Beringungen, Bergungen von Gänsefamilien von Balkonen und Befreiungen von Wasservögeln von Angelschnüren und Haken: **9.852 km.**

Projekt Siedlungssänger

von Simon Hinrichs (Projektleiter)

Projektgründung im März 2019

Mit dem Initialbeitrag „Tschüß Spatz! Eine „Weltstadt“ ohne Weltvogel?“ vom 28. März 2019 auf unserem Blog startete offiziell dieses neue Vereinsprojekt vom Neuntöter e.V.

Ausschlaggebend war die Veröffentlichung der neuen **Roten Liste der Brutvögel in Hamburg** der Behörde für Umwelt und Energie (BUE), auf welcher nun auch der Haussperling (*Passer domesticus*) zu finden ist.

Seit vielen Jahren beschäftigt sich der Projektleiter Simon Hinrichs mit dem Thema Stadtnatur und mit Gebäudebrütern. Diese Aktivitäten sollen nun über dieses neue Projekt laufen und ausgeweitet werden.

Auf der Projektseite gibt es praktische Tipps zur artgerechten Montage von sinnvoll gebauten Nistkästen und Tipps für ökologisch wertvolle Pflanzen.

Frühling

02.04.2019

Begehung im Quartier Finkenau

Bezirksamt Hamburg-Nord, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Abteilung Landschaftsplanung

Ich habe auf die dort überwiegend nicht artgerecht montierten Nistkästen für Mauersegler und Sperlinge hingewiesen. Ich habe gezeigt, was für die verschiedenen Arten alles zu beachten ist und warum der Großteil der Nistkästen vor Ort an ungünstigen Stellen eingebaut wurde.

Ich habe angeboten die Bauherren und Planer bei Planungen und Umsetzungen zu unterstützen.

Leider wurde bis Ende des Jahres kein Ergebnis erzielt, da die Behörde Bedenken wegen dem Datenschutz hat und bisher auch keinen Vertrag etc. erarbeiten wollte. Ergebnis offen.



Abbildung 4: Anflug mit Hindernissen; warum wurden die Kästen nicht zwei Meter weiter rechts montiert!?

10.04.2019

Begehung auf dem Gelände der Firma L.W.C. Michelsen GmbH

Das Firmengelände sollte ökologisch aufgewertet werden und Nistkästen für Gebäudebrüter montiert werden. Wir haben entsprechende Nistkästen montiert und ein Mauerseglerkasten (mit drei Höhlen) wurde an eine artgerechtere Stelle direkt unter das Dach um montiert.

Bis Ende des Jahres konnte sich die Firma leider noch nicht für eine Bepflanzung entscheiden.

10.05.2019

Begehung auf dem Gut Karlshöhe

An den Häusern auf dem Gelände sollten Nistkästen für Gebäudebrüter montiert werden, sowie heimische Sträucher gepflanzt werden. Zur Finanzierung der Aktion habe ich einen Antrag auf Sondermittel beim Bezirk Wandsbek gestellt.

Herbst

24.10.2019

Begehung auf dem Gelände der Techniker Krankenkasse in Bramfeld

Dank mehrerer engagierter Mitarbeiter soll das Firmengelände ökologisch aufgewertet werden. Während der Begehung gab ich Tipps für heimische und standortgerechte Pflanzen und bestimmte Strukturen, welche dort gut in die Anlage zu integrieren wären.

21.11.2019

Planung einer Kooperation mit der Evangelischen Stiftung Alsterdorf

Das große Gelände der Stiftung ist recht strukturarm und bietet noch viel Potenzial, beispielsweise für Blumenwiesen, Hecken oder Nistkästen für Gebäudebrüter. Wir stellten unsere Ideen und Anregungen vor und tauschten uns mit Verantwortlichen der Stiftung aus, welche Maßnahmen machbar sind und im nächsten Jahr umgesetzt werden sollen/können. Die „Alstergärtner“, wo Menschen mit Handicap arbeiten, sollen die Umsetzungen unterstützen.

Konkret beschlossen wurde die Bestellung von Nistkästen für Sperlinge, Mauersegler und Stare. Ende des Jahres sollen noch die konkreten Standorte für Sträucher bzw. Hecken ausgekundschaftet werden.

28.11.2019

Begehung in der Siedlung an der Berner Chaussee / Am Stühm-Süd

SAGA Unternehmensgruppe

1998 wurden die dortigen mehrstöckigen Reihenhäuser energetisch saniert. Bei meinen Kartierungen für den Hamburger Brutvogelatlas im Frühling konnte ich die vielen Mauersegler beobachten, welche ständig vergeblich versuchten, hinter den Dachrinnen in die Traufen zu gelangen. Lediglich einzelne kleinere Bretter fehlten an den Traufen und boten einer Handvoll Vögel Zugang zu einem Nistplatz.

Da diese Häuser vermutlich die einzige Mauerseglerkolonie im erweiterten Umfeld „beherbergen“, nahm ich Kontakt mit der SAGA auf und schlug die Montage von Nistkästen vor, um diesen Standort zu sichern und auszubauen.

Erfreulicherweise wurde mein Vorschlag zeitnah umgesetzt und so wurden an den Nordseiten der Häuser Berner Chaussee 123 und 129 und Am Stühm-Süd 13 jeweils 15 Mauerseglernistkästen montiert. Etwas mehr als ich vorgeschlagen hatte, aber dadurch gibt es möglicherweise weniger Konkurrenz, falls Sperlinge die Kästen entdecken.



Abbildung 5: Mauerseglernistkästen an den Nordfassaden



Abbildung 6: Nun kann sich hier in Bramfeld eine große Kolonie entwickeln

28.11.2019

Aktion auf dem Gut Karlshöhe
Hamburger Klimaschutzstiftung

Bei Wind und Wetter wurden 14 Nistkästen an verschiedenen Gebäuden montiert (6 Star, 6 Sperling und 2 Nischenbrüterkästen) und heimische Sträucher auf dem Gelände gepflanzt.



Abbildung 7: Projektleiter Simon Hinrichs und eine Praktikantin von der Hamburger Klimaschutzstiftung beim Einpflanzen von Sträuchern (Foto: T. Senk)



Abbildung 8: An der Ostwand der Scheune wurde neuer "Wohnraum" geschaffen (Foto: B. Querfurth)

29.11.2019

Teilnahme an der Tagung „StadtNatur im Wohnquartier“ vom NABU Hamburg in Kooperation mit der Hafencity Universität und der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Viele interessante Projekte wurden vorgestellt und einige neue Kontakte geknüpft. Hervorzuheben war das Kennenlernen von Frau Regine Tantau, welche in Hannover ohne Datenschutzprobleme die dortigen Behörden bei der Planung und Montage von Gebäudebrütternistkästen unterstützt und dadurch sehr gute Ergebnisse beim Artenschutz erzielt.

Winter

Aktion „Spatzenretter Hamburg“ gestartet

Seit Dezember fanden mehrere Begehungen im gesamten Stadtgebiet statt, um zu schauen wo noch Haussperlinge leben, welche überlebenswichtigen Elemente vorhanden sind (Nistplätze, Hecken, heimische Pflanzen, Sandbadeplätze, ganzjähriges Körnerangebot) und welche noch fehlen. Dann wird geprüft, welche Gebäude sich vor Ort zur Montage von Nistkästen eignen. Denn Haussperlinge haben meist einen ziemlich geringen Aktionsradius von wenigen Metern und um die Bestände dieser Art zu fördern, muss man zunächst die bestehenden Populationen „sichern“ und mit den oben genannten Elementen unterstützen.

Die Recherche nach Eigentümern und Hausverwaltungen und die zu leistende Überzeugungsarbeit ist teilweise recht zeitaufwendig. **Es wäre wünschenswert, finanzielle Unterstützung von der Stadt Hamburg (Artenschutzmaßnahmen für Rote Liste Art) zu erhalten und bei den Planungen und der Montage von Gebäudebrütternistkästen mitzuwirken. Wenn die Umsetzungen der Artenschutzmaßnahmen weiter so erfolgen wie jetzt, sieht es sehr schlecht für die Zukunft vieler Gebäudebrüter aus. Zudem benötigt das Projekt personelle Unterstützung, auch bei den praktischen Umsetzungen.**

Um das benötigte Werkzeug für die kommenden Aktionen zu finanzieren wurde zusammen mit dem Vereinsprojekt „Biotoppflege "Energieberg Georgswerder"“ ein Antrag bei der **Karl Kaus Stiftung** gestellt. Um die Nistkästen für verschiedene Projekte im gesamten Hamburger Stadtgebiet zu finanzieren, wurden Anträge auf **Sondermittel** bei den **Bezirken Altona, Nord und Wandsbek** gestellt.

02.12.2019

Begehung im Othmarschenpark

Bezirksamt Hamburg-Altona, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Abteilung Landschaftsplanung

Das neue Wohnquartier „Othmarscher Höfe“ entstand ab 2014. Leider wurden, wie so oft, so gut wie keine Nistkästen für Gebäudebrüter eingeplant. Lediglich im Westen des Quartiers wurden 6 Mauerseglerkästen an eine sonnige Südfassade montiert und verständlicherweise bis heute nicht angenommen.

Bei Kartierungen im Frühling konnte ich einzelne Paare des selten gewordenen Haussperlings beobachten, sogar ein Nest habe ich gefunden.

Nun sollte vor Ort geprüft werden, welche Gebäude sich zur Montage von Nistkästen (insbesondere für Haussperlinge) eignen. Da nie auf den Häusern steht, wer Eigentümer ist, haben wir jeweils geklingelt und uns durchgefragt. Somit hatte ich dann eine Liste mit Ansprechpartnern zusammen.

Leider handelt es sich überwiegend um Eigentumswohnungen, das heißt die Montage von Nistkästen muss jeweils auf den Eigentümerversammlungen beschlossen werden. Lediglich eine Hausverwaltung

möchte im Sommer 2020 die Eigentümer befragen. Eine Genehmigung zur Montage von Nistkästen erhielt ich von der Hollmann & Partner Vermögensverwaltung und der Kita Johann-Mohr-Weg.

09.12.2019

Begehung in der Siedlung Eenstock in Bramfeld

Behrendt Immobilien Verwaltung GmbH & Co. KG

In diesem Bereich leben (nur) noch einzelne Paare vom Haussperling. Die mehrstöckigen Reihenhäuser eignen sich sehr gut für die Montage von Nistkästen. Leider handelt es sich um gedämmte Fassaden und die Eigentümer möchten keine Bohrungen in die Dämmung. Es wurde über Alternativen und andere mögliche Standorte diskutiert. Alle Alternativen, wie eine Art Gerüst vor der Fassade, wären recht teuer. Grundsätzlich will man aber die Idee an sich unterstützen. Es wird weiter-verhandelt und geprüft.

18.12.2019

Begehung im Wildpark Schwarze Berge

Wildpark Schwarze Berge GmbH & Co.KG

Durch die Vorsichtsmaßnahmen während der verschiedenen Vogelgrippeausbrüche, wurde die Kunsthandwerkerhalle vollständig verschlossen, in der zuvor Haussperlinge brüteten. Zudem gab es Beschwerden über Kot. Folglich nahm der Bestand dieser Art im Wildpark kontinuierlich ab. Während der Begehung wurden alle sich in der näheren Umgebung befindenden Gebäude auf ihre Eignung zur Montage von Nistkästen untersucht. Meine vorgeschlagene Liste wurde übernommen und die entsprechenden Nistkästen, auch für andere Arten wie Stare und Nischenbrüter, bestellt.

19.12.2019

Begehung am Eppendorfer Mühlenteich

Bezirksamt Hamburg-Nord Dezernat Bauen, Wirtschaft und Umwelt Fachamt Management des öffentlichen Raumes

Rund um den Eppendorfer Mühlenteich befinden sich viele sumpfige Flächen. Teilweise wurden dort in den letzten Jahren Brombeeren entfernt und es entstanden recht kahle Uferbereiche. Zur Aufwertung dieser Parkanlage habe ich die Pflanzung von heimischen Sträuchern wie Faulbaum oder Pfaffenhütchen vorgeschlagen, um wieder einige Strukturen zu schaffen. Die Pflanzungen werden vom Bezirk finanziert und durchgeführt.